

Zeitschrift: Textiles suisses [Édition multilingue]
Band: - (1985)
Heft: 62

Artikel: Notizen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-795119>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die vertretenen Modeschulen:

Akademie voor beeldende Kunsten

Arnhem, Holland

Bunka Fukuso Gakuin

Tokio, Japan

Domus Academy

Mailand, Italien

ESMOD Guerre Lavigne

Paris, Frankreich

Fachhochschule Niederrhein

Mönchengladbach, Deutschland

Fashion Institute of Technology

New York, USA

Fashion Institute of

Design and Merchandising

Los Angeles, USA

Hochschule für angewandte Kunst

Wien, Österreich

Kingston Polytechnic

Kingston upon Thames, England

Kunstgewerbeschule Stadt Zürich

Zürich, Schweiz

LetteVerein Berlin

Berlin, Deutschland

Leicester Polytechnic

Leicester, England

Meisterschule für Mode

München, Deutschland

Modeschule im Schloss

Heitzendorf

Wien, Österreich

Royal College of Art

London, England

Studio Berçot

Paris, Frankreich

Das illustre Patronats-Komitee:

Bundespräsident Dr. Kurt Furgler
Vorsteher des Eidgenössischen Volkswirtschafts-Departements

Regierungsrat Karl Mätzler
Vorsteher des Volkswirtschafts-Departements des Kantons St. Gallen

Regierungsrat Prof. Dr. Hans Künzi
Volkswirtschaftsdirektor des Kantons Zürich

Dr. Heinz Christen
Stadtammann der Stadt St. Gallen

Rektor Prof. Dr. Alois Riklin
Hochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften

Direktor Nino Treichler
H. Ernst + Cie AG
Präsident der Schweizerischen Textilkammer

Die Fachreferate werden von nachstehenden Persönlichkeiten gehalten:

Pierre Bergé Präsident der «Société Yves Saint Laurent» und Präsident des «Institut de la Mode», Paris

Hebe Dorsey Fashion Editor der «International Herald Tribune», Paris

Wolfgang Joop Professor an der Hochschule der Künste, Berlin; Designer und Preisträger des Goldenen Spinnrades der Stadt Krefeld 1984

Gustav Zumsteg Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates der Firma Abraham AG, Zürich

NOTIZEN

100 Jahre Charles Veillon SA

Von der «Boutique Parisienne» zum grössten Versandhaus der Schweiz

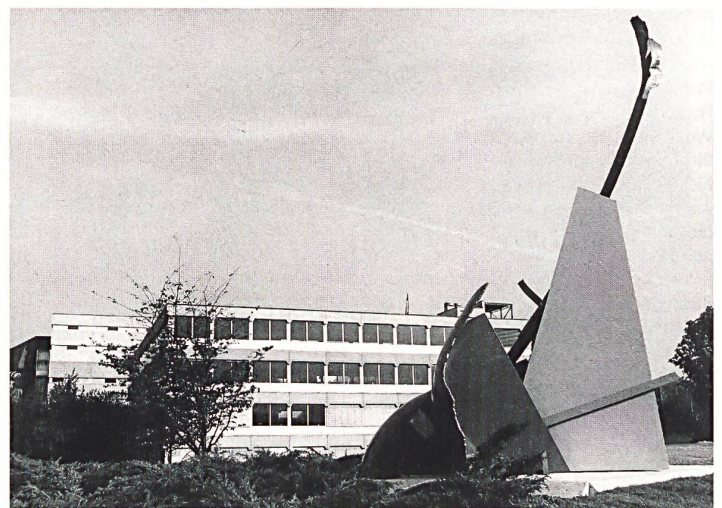
Mit einem konsolidierten Jahresumsatz von 177 Mio. Franken, rund 600 Mitarbeitern und jährlich insgesamt 6,5 Mio. versandten Artikeln nimmt die Charles Veillon SA in Bussigny derzeit die Leader-Position im schweizerischen Versandhandel im Bereich Konfektion ein.

Gegründet wurde das Unternehmen 1885 in Paris von den Gebrüdern Julien und Ernest Girard aus La Chau-de-Fonds und Arthur Boitte aus Brüssel unter dem Namen Girard + Boitte mit dem Ziel, Werke zeitgenössischer Schriftsteller wie Victor Hugo, Anatole France, Emile Zola, Gustave Flaubert und Alexandre Dumas in einem neuen Verkaufssystem – dem Versandhandel – zu vertreiben. Bald danach stehen neben der Literatur auch die Musik im Verkaufsprogramm mit Phonographen, Wachs- und Schallplatten, später sogar Photoapparate, Musikinstrumente, Fahrräder, Kleider...

1905 werden zwei erste Filialen in Brüssel und La Chau-de-Fonds eröffnet. André Girard, Bruder des Gründers und zukünftiger Schwieger-

vater von Charles Veillon, übernimmt die Geschäftsleitung des ersten Versandhauses der Schweiz. 1924 tritt Charles Veillon in die Firma ein; er beginnt als erster mit dem Versandhandel für Konfektion. 1943 wird das nunmehr unter der Firmenbezeichnung Charles Veillon SA stehende Unternehmen nach Lausanne transferiert, und 1972 erfolgt schliesslich die Übersiedlung ins jetzige Versandhandelszentrum in Bussigny. Bis anhin hauptsächlich auf die Konfektion ausgerichtet, nahm das heute unter der Leitung von Jean-Claude Veillon stehende blühende Familienunternehmen kürzlich erneut die Herausforderung einer Diversifikation an, nämlich mit der Ausdehnung des Artikelsortiments in die Bereiche Haustextilien, Maroquinerie, Schmuck, Uhren und in andere der Konfektion nahe Accessoires. Inzwischen wurden auch in mehreren Städten des Landes insgesamt 14 Verkaufspunkte eingerichtet.

Im Gegensatz zu Deutschland mit 4,6%, Grossbritannien 6% und den USA sogar 7% nimmt der Versand-



Der Firmensitz Charles Veillon SA in Bussigny mit der Skulptur «Maud en mouvement» von Daniel Galley im Vordergrund (1. Preis des zum 100jährigen Bestehen ausgeschriebenen Bildhauerwettbewerbs).

NOTIZEN



6,5 Millionen Artikel werden jährlich versandt.

handel in der Schweiz einen Marktanteil von nur 2,3% oder 1,3 Milliarden Franken vom gesamtschweizerischen Detailhandelsumsatz von 57 Milliarden Franken ein. Im Sektor Bekleidung und Schuhe werden rund 1/10 oder 600 Mio. Franken von Versandhäusern getätigt, wovon allein 153 Mio. von Charles Veillon. Modernste Installationen in vier Gebäu-

den mit 32 000 m² Nutzfläche erlauben es dem Unternehmen, pro Tag durchschnittlich 55 000 Artikel umzuschlagen und bis zu 35 000 Pakete zu versenden. Mit der relativ hohen Retourquote von 45% entspricht dies jährlich 4,25 Mio. von der Industrie gelieferte Artikel, wovon rund 30% schweizerischer Provenienz. Die für den Versandhandel optimistisch ge-



20 Monate Kredit und 5 Jahre Garantie offerierte Girard & Boitte damals ihren Kunden. Die Jubiläumsausgabe des Kataloges wurde in 950 000 Exemplaren verschickt.

stimmte Geschäftsleitung erwartet für 1985 eine Umsatzsteigerung von nicht weniger als 15%. Aber auch die von Charles Veillon seinerzeit in grossem Masse begonnene Kulturförderung findet in der 1972 konstituierten Stiftung Charles Veillon eine ehrwürdige Fortsetzung. «Ein Ort der Kommunikation, wo sich Meinungen, Erfahrungen und Philo-

sophien zur Förderung einer lebenswerten menschlichen Gemeinschaft konfrontieren sollen», so die Vorgabe der Stiftung, gleichzeitig aber auch das oberste Prinzip des gesamten Unternehmens Charles Veillon SA.

Weltwirtschaftlicher Strukturwandel

An der dieses Jahr wiederum gemeinsam durchgeführten Generalversammlung des Industrieverbandes Textil (IVT) und des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller (VSTI) hielt Botschafter Dr. Hans Sieber, Stellvertreter des Direktors des Bundesamtes für Aussenwirtschaft, einen weitblickenden Vortrag über Probleme des weltwirtschaftlichen Strukturwandels.

In einer von drei Thesen verwies der Redner auf die Tatsache, dass sich die Weltwirtschaft zunehmend auseinanderdividiere. Feststellbar sei nicht nur das Auseinanderdriften zwischen den Industrienationen des Nordens, sondern auch eine wachsende Differenzierung unter den Entwicklungsländern. Diese grossflächigen Verschiebungen der wirtschaftlichen Kräftefelder hätten in der Folge – so die zweite These – die Aussenwirtschaftsbeziehungen in den letzten Jahren quantitativ und qualitativ wesentlich verändert, dies nicht zuletzt natürlich auch unter dem Einfluss der neuen Transport- und vor allem der Informations- und Kommunikationstechnologien.

Aus dieser Analyse kam Sieber in seiner dritten These zur Schlussfolgerung, dass die Meisterung des strukturellen Wandels, vergangenheits- und zukunftsbezogen, die grosse Herausforderung für den Rest dieses Jahrhunderts bilde. Die offensive

Bewältigung der Strukturanpassung erfordere die Zusammenfassung aller Akteure, das heisst der Sozialpartner, der Wissenschaft und des Staates. Dabei liege die primäre Verantwortung des Unternehmers darin, den Anschluss an die technologisch-wissenschaftliche Entwicklung möglichst ohne grosse Reibungsverluste herzustellen. Die Aufgabe des Staates hingegen sei die Gewährleistung binnenwirtschaftlicher Rahmenbedingungen, die mit den Erfordernissen des Weltmarktes bestmöglich übereinstimmen.

Eine offensive Antwort auf die Herausforderung des weltwirtschaftlichen Strukturwandels sieht der Redner in der Bereitschaft zu Investitionen, in stabilen, inflationsfreien Umfeldern, im effiziente Leistungen erbringenden öffentlichen Sektor, in der offenen Volkswirtschaft sowie in einem leistungsfähigen Bildungs- und Umschulungssystem und der marktorientierten Innovation.

Sportive Eleganz bei «bleyle»

Die neue Herbst/Winter-Kollektion der «bleyle» strahlt eine sportive Eleganz aus, die sich am englischen Stil inspirierte und auch farblich und desinmässig dem heutigen Lebensstil der aktiven Frau entgegenkommt. Unter «Dandy» versteht man eine sehr maskuline Linie für Ladies, die in diesem Sortiment ein ganzes Kombinationsprogramm für individuelle Bekleidungsbedürfnisse mit Tartan-Flanellen und unifarbene Stricktuchen finden. Black-Watch, also Marine mit Grün, oder aber Marine mit Rubinrot in nobler Zurückhaltung ergeben universelle Ensembles, die man für jede Gelegenheit tagsüber tragen kann. «Country-Club» ist eine Spur rustikaler, ein Thema mit Tweed-Look und Jacquard-Strick, mit bequemem, aber schmalfallenden Röcken, mit rassistigen Pullovern, Lumbern, Blousons und Blazern.

Beim Thema «City» steht das Elegante mehr im Vordergrund als das Sportive, doch verfolgt man auch hier die Möglichkeit vielfältiger Kombinationen, den Mix von Strick- und feinen Wollgeweben, von Uni und Gemustertem. Die «bleyle»-Modelle haben eine starke Verjüngung durchgemacht, weisen spritzige Details auf und wenden sich genauso an die junge Frau von dreissig wie die Dame ohne Alter, die sich schick kleiden will.

Das gleiche kann auch vom winterlichen Thema «St. Moritz» gesagt werden mit seinen frostig hellen Tönen von Winterweiss, Mittelgrün und einem hellen Türkis, das sich «Reif» nennt. «Auster» ist die Alternative für Liebhaberinnen von Braun.

Es sind inhaltsreiche Programme, die dem Einzelhändler vorgestellt werden, die sehr viele Möglichkeiten eröffnen, der Kundin ihre individuelle Wahl zulassen, wenn geschickt eingekauft wird. Gerade weil so viele Farben, Dessins und Unis aufeinander abgestimmt sind, weil Strick und Stoff zueinander passen, weil stets mit aparten Pullis und Blusen ergänzt werden kann, bietet die «bleyle»-Kollektion unbegrenzte Abwechslung – neben schönen Stoffen (die verschiedentlich aus der Schweiz stammen) und einer sorgfältigen Verarbeitung.

Yves Saint Laurent in Peking

Dass die vielbewunderte und bestaunte Ausstellung über das 25jährige Schaffen von Yves Saint Laurent, die 1983/84 im Metropolitan Museum of Art in New York gezeigt und weltweit kommentiert worden ist, jetzt für zweieinhalb Monate im Museum für schöne Künste in Peking ihren Platz gefunden hat, zeigt mit unmissverständlicher Deutlichkeit die Öffnung des kommunistischen China nach dem Westen. Offiziell von der chinesischen Regierung eingeladen, hat der Leader der französischen Couture bei den Empfängen nicht nur die geladenen Gäste begeistert, sondern auch die Studenten der Modeschule der Zentralen Akademie für feine Künste, die er mit seinen Ausführungen und Erklärungen zutiefst beeindruckte.

Gustav Zumsteg, Freund und Stofflieferant von Yves Saint Laurent, der den Modeschöpfer und sein Gefolge nach Peking begleitete, gab der «Textiles Suisses» einen kurzen Abriss seiner Eindrücke vom Besuch in Chinas Hauptstadt:

«Die Ausstellung über das modische Schaffen Saint Laurents in den letzten 26 Jahren wurde mit zwei Vernissagen eröffnet. Bei der ersten erschien der chinesische Kulturminister mit Studenten der Kunstgewerbeschule, Abteilung Mode. Anwesend waren ebenfalls viele Beamte und Funktionäre der Regierung. Die zweite Vernissage, die zugleich ein gesellschaftliches Ereignis war, fand in Gegenwart des chinesischen Handelsministers und der beiden First Ladies statt, der Gattin des Zentralsekretärs der kommunistischen Partei Chinas und der Gattin des Premierministers. Die beiden Damen wurden persönlich von Yves Saint Laurent durch die Ausstellung geführt. Die Erklärungen über seine Modelle, aber auch die Pracht und Schönheit der Cocktail- und Abendmode machten auf die beiden Chinesinnen grossen Eindruck, da sie solch kostbare Roben noch nie gesehen hatten. Am Schluss bemerkte die Frau des Zentralsekretärs mit ehrlicher Begeisterung: «Wir sind glücklich, diese Ausstellung in unserer Stadt zu haben, die der chinesischen Frau die Möglichkeit bietet, die Evolution der okzidentalen Mode zu verfolgen, von der sie die letzten Jahrzehnte völlig abgeschirmt war. Wir hoffen, dass die Ausstellung der chinesischen Frau Anstoss und Inspiration geben wird, sich künftig individueller zu kleiden!» Aus dem Munde der First Lady sind dies gewichtige Worte.»

Wie stark die Ausstrahlung dieser einmaligen Ausstellung in Peking auf die chinesische Mode sein wird, kann erst die Zukunft zeigen. Dass das Interesse am westlichen Mode-



Wang Hei Di, Kulturminister von China, Yves Saint Laurent und Pierre Bergé, Präsident der Yves St. Laurent SA.

schaffen auf höchster Ebene auf ein immenses Interesse stösst, beweisen die Besucherströme. Viele junge Leute drängen sich um die mit Couture-Modellen bekleideten Puppen, oft mit Skizzenblock und Bleistift bewaffnet. «Wie sehr die Jugend nach westlicher Modeinformation dürstet», erzählte Gustav Zumsteg weiter, «ersah man auch beim Besuch von Yves Saint Laurent in der Modeschule, wo die versammelten Studenten dem Modeschöpfer ihre Entwürfe – die erstaunlicherweise alle von der westlichen Mode beeinflusst waren – vorlegen durften, der sie begutachtete und kommentierte, ab und zu auch mit modischen Korrekturen bedachte. Gross war das Staunen, als Yves Saint Laurent aus einem Stoff ein Moulure-Modell schnitt und an einem Mannequin zusammensteckte. So erlebten die Schüler zum erstenmal in ihrem Leben, wie ein Haute Couture-Modell entsteht. Ihre Begeisterung kannte keine Grenzen, und sicher werden Studenten wie Lehrer diesen einmaligen Anschauungsunterricht von einem der berühmtesten Modeschöpfer dieses Jahrhunderts nie vergessen.»



Yves Saint Laurent und Gustav Zumsteg im Kreise von chinesischen Studenten.

NOTIZEN

53. interstoff: Erwartungen voll erfüllt

Von den gut 20 000 Besuchern kam die Hälfte aus dem Ausland, aus 82 Ländern. Die stärksten Einkäufergruppen reisten aus den Niederlanden, Grossbritannien, Frankreich und Italien an, gefolgt von der Schweiz, Österreich, Belgien und Dänemark. Aus Übersee waren sie aus Japan und USA, aus Israel und Kanada am grössten. Die 53. interstoff blieb dynamisch bis zum Schluss, das starke Interesse an der Kollektion für Sommer 1986 verteilte sich auf alle Zielgruppen. Die Aufträge fielen nicht nur zahlenmässig höher aus, sondern auch in bezug auf die geordneten Metragen. Dies gilt aber nicht nur für die Musterorders, die deutliche quantitative Zunahmen auszeichneten, sondern auch für kurzfristige Nachmusterungswünsche, die aber teilweise an der Liefermöglichkeit scheiterten.

Schweizer Aussteller durchwegs positiv

Eine kurze Umfrage bei den Schweizer Ausstellern bestätigte, dass die Erwartungen weit übertroffen wurden. Man hatte im Blick auf die bereits vorangegangenen Veranstaltungen, speziell *Première Vision* in Paris, keine zu grossen Erwartungen in Frankfurt gesetzt. Um so mehr überraschte das grosse, ungebrochene Interesse, das sich nicht nur in Musterorders, sondern auch in vermehrten Blockaufträgen und vielen neuen Kontakten ausdrückte. So sieht sich die Textilindustrie von weltweiter wirtschaftlicher Erholung mitgetragen.

Thematische Schwerpunkte

Baumwollweber und Stoffdrucker sind weiterhin von den herrschenden und erwarteten Modetrends begünstigt. Selbst die Maschenstoffhersteller sind aus dem Nachfrageschatten deutlich herausgetreten. Seide und Wolle signalisieren gute oder zumindest befriedigende Auslastung. Bei Viscose werden sogar Lieferengpässe der Vorstufen befürchtet. Die Preisentwicklungen sind diesmal ausserordentlich unterschiedlich und machen Durchschnittsaussagen problematisch. Die Auswirkungen werden teilweise mit Erhöhungsspannen von 3 bis 5% angegeben, doch punktuell liegen die Notierungen auch deutlich darüber.

Bei den Wollwebern kommen neben reiner Schurwolle mehr Mischungen mit Baumwolle, Seide, Leinen, Viscose und Synthetics zum Tragen. Sowohl in der DOB als auch in der HAKA werden neuartige Bindungen und Garnkombinationen eingesetzt, um einen kühlen und trockenen Griff und aufgerasterte Flächenbilder zu erreichen. Shantung- und Leinen-Effekte unterstreichen den rustikalen

Stückfärber in superleichten Gewichten interessieren vor allem die DOB als Basis- und Kombinationsartikel. Die Nachfrage nach hochwertiger Qualität hält an und verspricht Abstinenz von kurzfristigen und ausgesprochenen Modegags, ein Trend – der den Schweizer Ausstellern entgegenkommt.

In den Baumwoll-Kollektionen sind die vielen neuen Artikel mit fließender, nahezu seidiger Ausrüstung in den Vordergrund gerückt. Matt-Glanz-Effekte, durch Beimischung von Viscose oder Polyester unterstützt, sind ein aktuelles Thema. Der Griff: softig und weich. Daneben behaupten sich strukturierte Qualitäten von Natté- bis Piqué-Optik. Jacquard- und Schaft-Musterungen erleben eine starke Nachfrage. Die Akzeptanz einer farbigen Mode kommt den Buntwebern entgegen.

Der Stoffdruck liegt wieder voll im Trend. Haupteinsatzbereiche für den Druckstoff sind derzeit noch die Kombinationsmode – auch in Verbindung mit Uni – sowie Sportswear im weitesten Sinne. Entsprechend breit sind die Dessinierungs-Tendenzen: von der vorherrschenden Blume, klein bis gross, von Liberty bis stilisiert, von Graffiti bis zu kleinen Streumustern. Karibic, Exotic, Früchte, Palmen und figurative Dessins sind weitere Stichworte.

Das Thema «Glanz» ist verständlicherweise den Seidenwebern auf den Leib geschrieben. Jacquards und Façonnés in vielen Variationen, Crêpe de Chine und Crêpe Marocaine, Satin und Satinés, vermehrt auch wieder Georgette und besonders aktuell dupion-ähnliche Stoffe, also der Wildseidentyp.

Cool Wool – ein Dauerbrenner

Das IWS lud im Rahmen der 53. interstoff zu Gast. «Im europäischen Einzelhandel kann man zurzeit leicht erkennen, wie erfolgreich das IWS mit seinem neuen «Cool-Wool»-Programm ist. Die Saison Frühjahr/Sommer 1986 wird zeigen, dass die Bekleidungsbranche an dieser interessanten Marktentwicklung auch weiter festhält» – resümierte der Veranstalter. Und tatsächlich war bei den Kollektionen für Frühjahr/Sommer 1986 festzustellen, dass der Schurwolle der Einbruch in eine Saison gelungen ist, die über weite Strecken ausschliesslich von anderem Fasermaterial beherrscht wurde. Zahlreiche Innovationen haben dazu geführt, dass man den Vorteil der Leichtgewichtsbereiche der Schurwollstoffe für Frühling und Frühherbst und ebenso für Zonen und Zeiten gemässiger Sommertemperaturen entdeckte. Die Wollweber bringen kernige Superleichtgewichte heraus, die Wirker bieten einfallreiche Strukturen und Garneffekte.

Neuartige Changeant-Effekte ergeben sich aus der Verwendung kontrastierender Fasermaterialien für Kette und Schuss. Als Spitzenqualität in feinen, leichtgewichtigen Schurwollstoffen wird Merino extrafein angeboten. Die IWS-Trendfarben für Frühjahr/Sommer 1986 sind: *Sonnig* – vielfach helle, stückgefärbte Unis zur Erzielung von Kontrasten. *Wolkig*: hell nuancierte Neutrals. *Heiter*: muntere Pastelltöne. *Stürmisch*: trübe, blasse Farben – aber noch mehr «verdunkelt».

IWS-Trendthemen Frühjahr/Sommer 1986 (DOB)

Die jüngste und wichtigste Gruppe heisst *CARNABY STREET*. Neue, mutige Farben in neuartigen Bindungen. Ihr Wesen liegt im Kontrast. Hier werden Muster, Typen, Bindungen und Design miteinander gemixt. «Chic ohne Schock» ist das Kriterium für *5TH AVENUE*. Stoffe mit legerer Eleganz, eine durch viele maskulin wirkende Dessins unterstrichene Femininität.

Wochenend-Sportswear, wo vor allem Bequemlichkeit gefragt ist, stellt sich im *COUNTRY CLUB* dar. Hier haben City-Sportswear-Stoffe das Wort in taurischen Farben, die durch den fast schon verwegenen Einsatz von Weiss noch akzentuiert werden. Die «coolsten» sind die superfeinen, durchscheinenden Gewebe, feinste Leichtgewichte und offene Strukturen. Sie sind die Glanzlichter von *PROMENADE*. Man trägt sie in Form von superbequemen füllig geschnittenen Hemdblusen-Typen in Schichten.

Cool Wool im HAKA-Sommer 1986

Die Schurwolle nimmt in den Weber-Kollektionen für Frühjahr/Sommer 1986 mehr Raum ein als je zuvor. Nicht unschuldig daran ist die Woll-Euphorie der letzten Herbst/Winter-Saison. Auffallend ist die breite Vielfalt. Feinfädiges und Gröberes verbindet sich, auch mittlere Gewichte erhalten einen kühlen Griff, neue Bindungseffekte, und frischere bis wage-mutige Colorierungen sorgen für eine sommerliche Optik.

Das IWS-Thema *BUSINESS LINE* umfasst feinfädige Köpergewebe, hell in frischen, klaren Farben, oder mittelfarbig mit Hell-/Mittelkontrasten sowie Hell-/Dunkelkontrasten bis zu dunklen Stoffen, die durch längsbetonte, grafische Strukturen einen edlen Lüster erhalten. Favoriten sind darüber hinaus Fischgräte mit farbigen Streifen und längsbetonte Karos mit farbigen Effekten. *LANASPORT*, das ist der Sammelbegriff für *COOL-WOOL*-Artikel für Sakkos. Dazu gehören Streichgarnstoffe mit trockener Optik um 320 g/lfm. fädige Shetlands. Sie sind im Griff betont weich.

Sportliche Sommerhosen sind für das IWS unter dem Thema *SUMMER SLACKS* ein wichtiger Bereich. Strukturierte Oberflächen sind auch hier beliebte Novität und ergänzen geschickt Unistoffe aller Helligkeitsstufen.

Dass die materialspezifischen Promotionen des IWS stark gefragt sind, beweist schon die Tatsache, dass am 1. Tag der interstoff über 1000 interessierte Besucher auf dem Info-Stand registriert wurden.

Generalversammlung des ASTI

Die ordentliche Generalversammlung des 33 Mitgliedfirmen umfassenden Arbeitgeberverbandes der Schweizerischen Textilveredlungsindustrie (ASTI) bestätigte Martin Hugelshofer in seinem Amt als Präsident und gleichzeitiger Leiter der Geschäftsstelle. Neu in den Vorstand gewählt wurde Jakob Signer (Signer + Co. AG, Herisau). Im Verlaufe der speditiv erledigten statutarischen Geschäfte verwies Martin Hugelshofer auf die dringende Notwendigkeit der Nachwuchsförderung auf allen Stufen der Veredlungsindustrie. So

werden vom ASTI neuerdings Stipendien ausgesetzt für das HTL-Textilstudium am Technikum Rapperswil und an der Schweizerischen Textilfachschule Wattwil. Ein weiteres vordringliches Anliegen des Verbandes ist die Förderung und Festigung des Image der schweizerischen Textilveredlungs-Industrie bei den Behörden und einer breiteren Öffentlichkeit. Diesem Zwecke wird eine im Juni erstmals durchgeführte, grossangelegte Pressefahrt dienen.

NOTIZEN

Symposium 1985 des Schweizerischen Vereins der Chemiker-Coloristen (SVCC)

Textilveredlung gestern – heute – morgen

Die alle 3 Jahre in grösserem Rahmen stattfindende Veranstaltung des einen der beiden Schweizerischen Textilveredlungs-Fachvereine galt der Beleuchtung der technisch/wirtschaftlichen Situation der (internationalen) Textilveredlungsindustrie. Neben Vorträgen bekannter Persönlichkeiten bot erstmals eine sogenannte Innovationsbörse den fast 300 Teilnehmern Gelegenheit; Forschungs- und Entwicklungsvorschläge vorzubringen und sie mit Hilfe von Bild- und Schriftwänden technisch einzuordnen.

Ja zur Zukunft von Forschung und Entwicklung

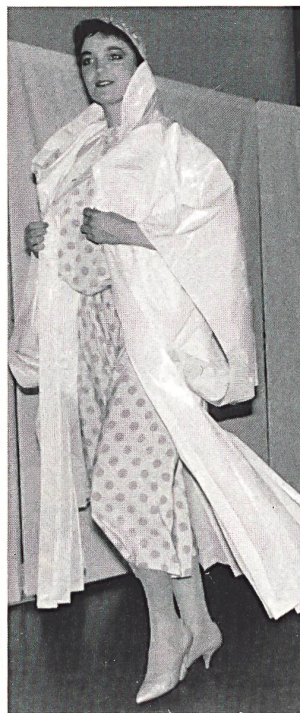
In den Vorträgen des ersten Kongress-tages äusserten sich Vertreter der Basler und der deutschen Chemie sowie der Chemiefaserindustrie zur bisherigen und künftigen Leistung der Farbstoff-, Chemikalien- und Faserforschung. Ihre Szenarien zeigten auf, dass im Laufe der letzten Jahrzehnte riesige Fortschritte bei Fasern, Veredlungsprodukten und Anwendungs-verfahren erzielt wurden, sich aber, vor allem durch die veränderten Umweltbedingungen diktiert, auch künftig weitere Entwicklungsziele realisieren lassen. Solche werden zwar sehr viel weniger spektakulär ausfallen als in der Vergangenheit; sie werden jedoch noch mehr auf die Bereiche Kosten- und Energieverminderung, Ökologie, Handelsformen, Qualitätssicherung und neuartige Anwendungstechniken ausgerichtet und damit von nicht geringer Bedeutung sein. Dass dabei nicht die Anzahl neuer Fasern, Farbstoffe oder Chemikalien im Vordergrund steht, sondern die qualitative Verbesserung oder, bei Fasern, die rationellere Produktion, wird durchaus auch im Sinne der Abnehmerindustrien sein.



Wissenschaft und Mode glücklich vereint: Prof. Dr. H. Zollinger mit Modell der Modeklasse Meili mit eigener Création.

Firmenkonjunktur statt Branchenboom

Diese Abnehmerindustrie – Färbereien, Druckereien, Ausrüstungen – kamen in einem zweiten Themenblock zu Wort. Die Betriebe können – soweit sie nicht dem Umstrukturierungs- und Konsolidierungsprozess der jüngsten Vergangenheit zum Opfer fielen – wieder eine wenn auch verlangsamt zunehmende Produktion ausweisen. Ihr Alltag ist jedoch durch Hektik, Mangel an Information über Herkunft, Beschaffenheit und optimale Veredlung der Rohware und das Gefühl geprägt, ihre Lieferanten (von Farbstoffen, Chemikalien und Fasern) sprächen zu wenig miteinander. Zudem weist die Wertschöpfung der Textilveredlungsindustrie bei einem mengenmässig stagnierenden Absatzmarkt sinkende Tendenz auf. Hohe Anpassungsfähigkeit an die



Ideenreichtum, Eleganz und Liebe zum Textil: Nachwuchs im Kommen.

Kundenbedürfnisse, Qualitätsdenken, Realisierung modischer Effekte und Termintreue sind deshalb absolute Notwendigkeiten. Daneben sind im Spannungsfeld der Kosten- und Wechselkursentwicklung und des wachsenden internationalen Protektionismus die Standortvorteile der (mitteleuropäischen) Produktionsländer weltweit nicht nur zu wahren, sondern auch voll zu nutzen. Dass der Weg zur Optimierung ein mühseliger sein wird, dürfte voraussehen sein. Er wird kaum in eine Branchenkonjunktur führen – die einzige Chance dürfte in der Realisierung einer Firmenkonjunktur liegen. Der Textilveredlungsindustrie Mitteleuropas tut sich diese positive Perspektive vor allem durch die Nähe ihrer Märkte und die damit verbundene rasche Wahrnehmung der Verbraucherimpulse auf.

Von der Textilchemie zur Mode

Die SVCC-Veranstaltung, an der des weiteren über Robotertechnik, Haftung innerhalb und ausserhalb des Betriebs sowie über Innovationsbereitschaft und Mitarbeitermotivation berichtet wurde, hatte – an Fachtagungen eher ungewöhnlich – mit einem modischen Akzent begonnen: In Zusammenarbeit zwischen ETH-Professor Dr. H. Zollinger und der Modefachklasse der Kunstgewerbeschule Zürich (Leitung: Frau W. Meili) war ein «lebendig illustriertes Referat» entstanden, das Begeisterung und Applaus im Plenum auslöste. Die von den Schülerinnen (und einem Schüler) der Modeklasse vorgeführten Eigenkreationen – vom Cocktailkleid aus blauem Denim über den Regenoverall aus hochbrillantblau gefärbtem Polyester bis zum Mantel aus beschichtetem Gewebe – widerspiegelten das Leistungsvermögen der Forschung und Entwicklung auf dem textilchemischen Gebiet. Schon Perkin's Mauvein, 1856 als erster erfolgreicher synthetischer Farbstoff entdeckt, beeinflusste die Mode; der Indigo in Form des «Bleu de Nimes» («Denim») tut es über 100 Jahre später ebenso. Ebenfalls durch den Einfluss der Mode ist auch das früher eher seltene – «Türkis» heute allgemein gebräuchlich und bekannt. Aber nicht nur Farbtöne wurden zum festen Bestandteil der «modischen» Umgangssprache, auch Marken gedeihen auf diesem Boden: Nylon, ®Helanca, IWS-Wollsiegel sind einige Beispiele, die zum Teil den Bekanntheitsgrad von Coca-Cola erreicht haben. Daraus wird auch klar: Technischer Fortschritt, Qualitätsdenken und Fachkenntnisse allein genügen nicht mehr – Kreativität (Création = Mode) ist der Schlüssel zum Erfolg. Kreativität, wie sie ein erfolgreicher Textilkreatur und -exporteur einmal definierte: mit ihren vier Säulen Eingebung, Erkenntnis, Hingabe und Dialog. Dass ein solches Rezept wirklich erfolgreich sein kann, haben die Meili-Schüler mit ihren Modellen voller Ideenreichtum und Hingabe zum Textil bewiesen.

Silk Promotion bei Harrods

Während vier Wochen stand das weltbekannte Warenhaus Harrods in London im vergangenen März ganz im Zeichen der Seide. In allen Abteilungen wurden entsprechende Produkte aus Seide gezeigt – eine unglaubliche Vielfalt von Artikeln, die deutlich machte, wie vielseitig sich diese Naturfaser verarbeiten lässt. Unterstützt wurde die Aktion von der Commission Européenne Promotion Soie (CEPS), der neben Frankreich,

Italien, Grossbritannien und der Bundesrepublik Deutschland auch die Schweiz angehört. Für mehr als 15 Millionen Schweizer Franken wurden für diesen Anlass Produkte aus reiner Seide eingekauft. Von der feinsten Lingerie über die kostbare Abendrobe bis zum eleganten Herrenanzug stand alles im Angebot. Dazu kamen Dekogewebe, ausgesuchte Heimtextilien und – als ganz besondere Attraktion – Gemälde von Künstlern

der Gegenwart auf Seidenfond. Auf sehr grosses Interesse stiessen natürlich die zahlreichen Seidenstoffkollektionen, die vorwiegend aus den europäischen Seidenmetropolen Zürich, Lyon und Como stammten. Der modische Beitrag der Schweiz für dieses Fest der Seide kam aus den Häusern Abraham AG und H. Gut + Co. AG, die hier charakteristische Spezialitäten ihrer Kollektionen präsentierten. Stickereien aus Seide

suchte das exklusive Verkaufshaus bei der Firma Jacob Rohner AG, Rebstein.

NOTIZEN

Königlicher Besuch im Hause Abraham AG, Zürich

Wenn das Haus Abraham AG an der Zollikerstrasse 226 es auch gewohnt ist, dass ungekrönte Modekönige dort ein- und ausgehen, die ihre Stoffe für prunkvolle Seidenroben dort auswählen und bei eingehenden Besprechungen wissen lassen, wonach ihnen für die nächste Saison der Sinn steht, so ist der Besuch eines echten Monarchen – mag er noch so demokratisch sein – doch ein ganz besonderes Ereignis. Anlässlich des Staatsbesuchs von König Carl XVI Gustav von Schweden und seiner charmanten Gemahlin in der Schweiz war für die hohen Gäste am letzten Tage ihres Aufenthaltes in Zürich eine kurze Besichtigung der neusten Abraham-Nouveauté-Kollektion eingeplant, die Seine Majestät jedoch ohne Begleitung seiner sich unpässlich fühlenden Gattin vornehmen musste.

Vom Firmeninhaber und Präsidenten des Verwaltungsrates, Gustav Zumsteg, begrüsst, wurde der schwedische König kurz mit den Belangen einer Kollektions-Zusammenstellung bekanntgemacht, die international Anerkennung und Ausstrahlung besitzt. «Beseelt vom kreativen Drang, der von einer nie erlahmenden Phantasie befruchtet wird», erläuterte Gustav Zumsteg, «und dank einer jahrzehntelangen Erfahrung schaffen wir, in Zusammenarbeit mit unsern begabten Stylisten, Technikern und Disponenten, für jede Saison neue Gewebe, die allerdings nur durch die gewaltigen Anstrengungen und Leistungen unserer Weber, Färber und Drucker, also der gesamten Veredelungsindustrie unseres Landes, zur Realität werden...»

Die nach der Ansprache folgende, von Chef-Stylist Manfred Görgemanns vorgenommene Präsentation der Abraham-Nouveautés fesselte und begeisterte nicht nur den jungen Monarchen, sondern seine ganze Entourage, zu der Bundespräsident Kurt Furgler mit Gemahlin ebenso gehörte wie die Bundesrätin Elisabeth Kopp mit Gemahl und Botschafter Mans, welche die schwedischen Hoheiten betreuten. Die kostbaren Seidengewebe, die geschmackvollen, modernen Dessins und die aparte Kolorierung mussten nachher noch in eigener «Tuchföhlung» nacherlebt werden, indem man die Stoffe durch die Hand gleiten liess. Ob auch der schwedische König dabei gedacht hat: Es gibt nichts Schöneres als reine

126 Seide?



Manfred Görgemanns präsentiert die Nouveauté-Kollektion in seinem Stil.



△ Fasziniert schaut der Monarch auf das bunte Bild der neuen Sommerstoffe.



Der schwedische König und Bundespräsident Dr. Kurt Furgler begutachteten mit Kennermiene die kostbare Seide.

NOTIZEN

5 Jahre Fabric Frontline

Dass André Stutz, zusammen mit seinen Schwestern Elsa und Maja Stutz, «Feste feiern kann», hat sich in der Branche nicht erst jetzt herumgesprochen. So lud die 1980 gegründete Firma «Fabric Frontline» am 1. Mai 1985 zu einem Doppelanlass ein. Einmal sollte der Domizilwechsel gefeiert werden, zum anderen das fünfjährige Bestehen. Um es vorwegzunehmen: Das Fest lockte viele Freunde und Gäste an, die sogar Hunderte von Kilometern nicht abhalten konnten, der Einladung an die Diernerstrasse 18 in Zürich Folge zu leisten. Hier stehen in einer als Loftgebäude umgestalteten ehemaligen Druckerei 280 Quadratmeter für Atelier, Show- und Büroräume zur Verfügung.

Eine Avantgarde-Stoffkollektion erster Güte

Es geht André Stutz um die Kreation, Herstellung und den Vertrieb neuer, zukunftsweisender Seidenstoff-Kollektionen für die anspruchsvolle und anspruchsvollste Couture. Die Kollektion für die Modesaison Sommer 1986 umfasst neben hochkarätigen Seidenstoffen auch weitere reine Materialien wie Leinen und Baumwolle. Seide ist und bleibt das Flaggschiff des jungen Textilunternehmens. In dieser kurzen Zeit ist es gelungen, einen internationalen Kundenkreis



Fabric Frontline: Der «harte Kern» vor dem Seidentuch des Künstlers Luciano Castelli.

aufzubauen und auf drei Kontinenten zu verkaufen. Paris mit 22 Prêt-à-Porter- und Haute Couture-Häusern ist und bleibt wichtigster Abnehmer, gefolgt von den USA, der BRD, der Schweiz, Japan und England. Zum treuesten Kundenkreis zählen Namen wie Madame Grès, Hermès, Anne-Marie Beretta, Chanel, Nina Ricci – um nur einige herauszugreifen. Das junge Team entdeckte die Marktnische und widmete sich völlig unbelastet und kompromisslos dem

Neuen, Unverwechselbaren, Modisch-Aktuellen. Die kreative Spannweite von «Fabric Frontline» reicht immerhin vom anspruchsvoll-klassischen Hermès-Stil bis zum futuristischen Beretta-Design. Mit einem ersten Seidenschal des Schweizer Designers Luciano Castelli wurden die «Künstlertücher» 1984 nach den Krawatten als weitere Exklusivität vorgestellt. Im Verlauf dieses Jahres sollen weitere Designer-Tücher auf den Markt kommen. «Im Kreis 4 ist Bewe-

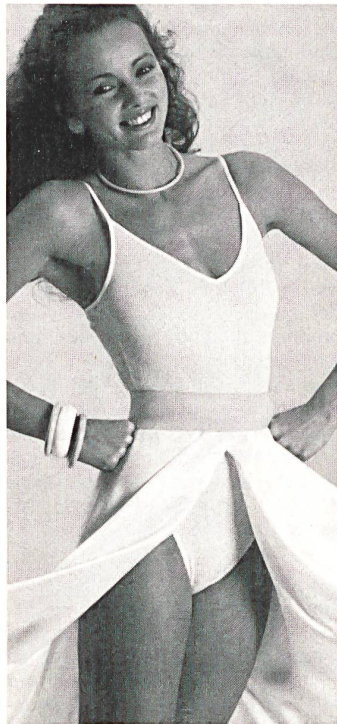
gung, da spürt man pulsierendes Leben», so begründet André Stutz seinen Umzug in den wachen, unpräzisen Stadtteil Zürichs.

Die Winterkollektion 1986/87, die am Eröffnungstag in den neuen Räumen vorgestellt wurde, zeigt vielerlei Grüntöne als wichtige neue Farbgruppe, interessante reversible Seiden, sensationelle imprägnierte Tafts für Luxusregenmäntel und wahrhaft königliche Satins, die zum Teil auf so alten Webstühlen entstehen, dass pro Tag nur eben fünf Meter gewoben werden können. «Solche Stoffe haben Museumswert von ihrer Geburtsstunde an», sagt André Stutz. Stoffe, die Kunst sind – ein Anspruch, den «Fabric Frontline» seit vergangenem Jahr auch mit Künstlertüchern unterstreicht.

Bleibt solch moderne Kunst auf Seide in ihrer limitierten Auflage auch exklusiv und einer kleinen Sammlerelite vorbehalten, so haben sich andererseits Krawatten aus «Fabric Frontline»-Stoffen schlagartig eine Marktposition erobert. Den Vertrieb besorgt Cravatier Jörg Hofmann in Zürich.

Die perfekte Feriengarderobe

Da «leicht» Reisen immer populärer wird, stellt der Kunde an seine Feriengarderobe ganz spezielle Ansprüche: Sie muss vielseitig sein, sozusagen rund um die Uhr tragbar und eben raum- und gewichtsmässig sehr bescheiden. Calida bringt dafür eine neue Wäschekollektion auf den Markt, die all diese Wünsche erfüllt. Zum Beispiel Pyjamas, die ebensogut als Jogging-Anzug getragen werden können, Mini-Nachthemden, die aber auch als Strandhemdchen gute Figur machen oder ein bequemes Body als modisches Top zum sommerlichen Jupe.



Neu von Calida: Ein Body als perfekt sitzende Lingerie und als attraktives Top – zwei Kleidungsstücke in einem.

Neuer Präsident des Schweizer Baumwollinstituts

An der Delegiertenversammlung des Schweizer Baumwollinstituts vom 21. Mai 1985 wurde Dr. Günther Eckstein aus Seon zum neuen Präsidenten gewählt. Er übernahm das Amt des bisherigen Präsidenten Peter R. Fischer aus Aarburg. Zum Vizepräsidenten gewählt wurde Walter Bachmann, geschäftsführender Direktor der Firmen Schweizerische Gesellschaft für Tüllindustrie AG und Weberei Walenstadt.

Dr. Eckstein ist Delegierter des Verwaltungsrates sowie Vorsitzender der Geschäftsleitung der Firma Müller-Seon, Buntweberei + Veredlung. Die effiziente Publizität für Schweizer Baumwolltextilien im In- und Ausland ist ihm ein grosses Anliegen. Er will der Gemeinschaftsmarke «Swiss Cotton» mit einem neuen Basiskonzept zu grösserer Durchschlagskraft verhelfen.

Der scheidende Präsident, Peter R. Fischer, Verwaltungsratspräsident und Geschäftsleiter der Textilwerke Weber + Cie. AG, Aarburg, setzte sich seit der Gründung dieser Werbestelle im Jahre 1956 aktiv für deren Gestaltung und Tätigkeit ein. 1968 übernahm er das Präsidium. Unter seiner Leitung wurde die genannte Schweizer Textilmarke geschaffen und erhielt das Schweizer Baumwollinstitut seinen Sitz im Textil- und Mode-Center Zürich, wo es an unübersehbarer Lage modische Baumwolltextilien präsentiert und die Verbindung zwischen Facheinkäufern und Bezugsquellen herstellt.

NOTIZEN

Viscosuisse AG, Emmenbrücke: Trend-Informationen

Sommer-Leisurewear-Trends 1986

Die an diesen Bekleidungsstil gestellten Anforderungen rechtfertigen eine Nivellierung der Damen- und Herrenbekleidung. Jedoch verspricht die individuelle Interpretation für die Sommermode viel Abwechslung. So wird auch eine weite und bequeme Silhouette im Kontrast zur schmalen, körperbetonten Schnittform stehen.

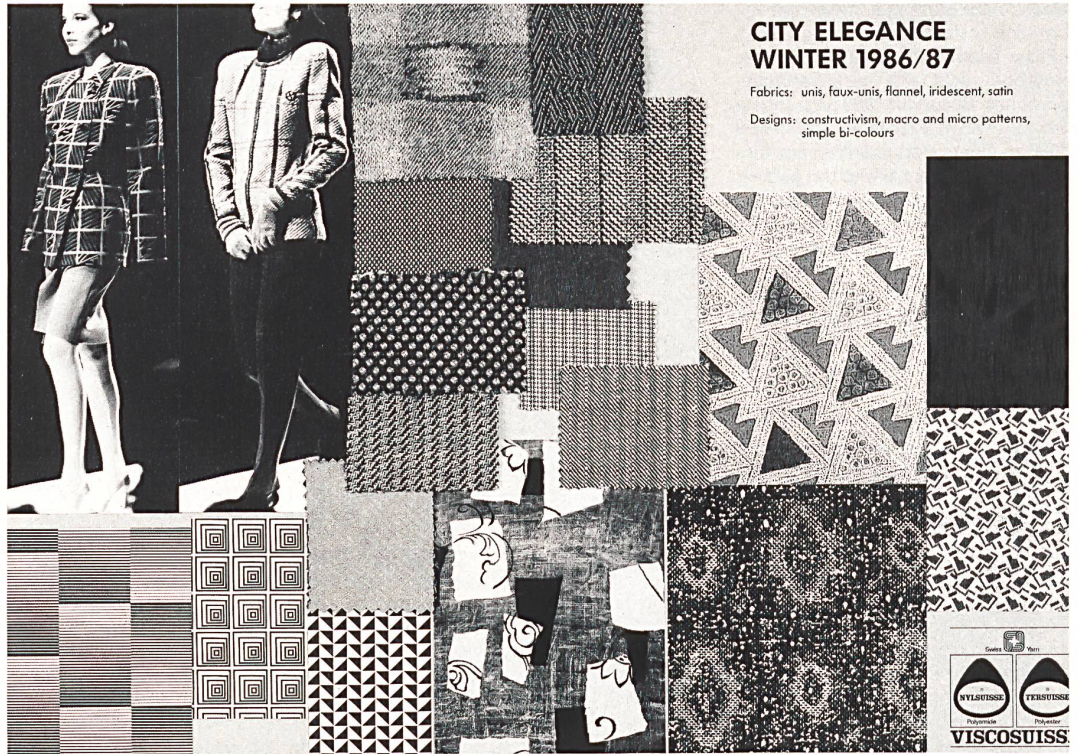
Zwei Themen prägen das Bild. «Shopping» – um das erste zu nennen – holt seine Anregungen vom edlen Farmer-Look der traditionellen Landarbeiter und Gutsbesitzer des 19. Jahrhunderts, lässt Retroanklänge an Kreuzfahrten durch einen sportlich-eleganten Stil wach werden und besticht durch eine klare, sachliche Linienführung. Der Bekleidungsstil: komfortabel und sportlich. Die typischen Stoffe: sommerliche, leichte Nylsuisse- und Tersuisse-Qualitäten wie Twill, Diagonalbilder, Granité, Crêpe, Côtelé und Ottoman bicolor, leichte Doppelgewebe, Changeant und Stoffe mit Chintz-Effekten. Ruhige und mittlere Töne sorgen für eine weiche und entspannte Farbharmonie, die bis zu schattig-dunklen Farben hintendieren. Millefleurs, Feld- und Wiesenblumen, romantische Bouquets sowie junge Dessins wie naïv gezeichnete Früchte, Tiere und Comics stecken das breitgefächerte Dessinfeld ab.

Der zweite Akzent wird mit dem Thema «Holiday» gesetzt, frech, unbekümmert und amüsant. Mit ethnischen Einflüssen aus der Südsee lassen sich durch Wickeleffekte und weiche Schnittformen exotische Sommerstimmungen bewirken. Als Kontrast dazu werden sportive Themen wie Baseball und Leichtathletik für die unkonventionelle Ferienbekleidung neue Impulse bringen. Fantasie-Piqué, Natté, Etamine flammé und Frotté sind wichtige Stoffthemen, typische Nylsuisse- oder Tersuisse-Qualitäten. Geschätzt wird hohe Elastizität. Wichtig sind hier exotisch anmutende Farbkombinationen sowie das Spiel mit kräftigen Farbnuancen. Auch bei den Dessins spielt das Exotische eine wichtige Rolle.

DOB-Tendenzfarben Herbst/Winter 1986/87

Die Farbkarte des Viscosuisse-Modestudios nimmt Abstand von allzu grossen Farbkontrasten. Raffinierte Faux-Camaïeux-Kombinationen stehen im Mittelpunkt. Vier Gruppen bilden die Grundlagen der Tendenz-Farbkarte.

«Les sans-couleurs»: neutrale, helle und dunkle, von der Natur beeinflusste Nuancen. Es handelt sich um vorwiegend kühle Colorits und erinnert an Mineralien, Metalle und verwitterte Steine. Daraus lässt sich ein deutlicher Trend zu mehr Harmonie ableiten.



«Les candides»: Diese Töne eignen sich besonders für die Masche, für Crêpe-Optik und Kleinkonfektion. Es sind englisch inspirierte, leicht zuckrige, naive Töne wie Bleu, Rosé, Herbstzeitlos, Pastis und Minze. Sie werden vorwiegend mit «les sans-couleurs» gemischt.

«Les incroyables»: spontane, leuchtende Farben wie Rittersporn, Mohn, Punk, Gold und Émeraude für anspruchsvolle seidige Tersuisse-Qualitäten und sportliche Nylsuisse-Stoffe. Vielfach werden diese Colorits als Effekte den anderen Farbgruppen zugeordnet.

«Les pittoresques»: ruhige, nicht zu dunkle Nuancen mit einem klassischen Touch wie Lapis, Amethyst, Terra und Tanne. Sie finden Verwendung für neue wollige und baumwollige Faux-Unis und werden mit den anderen Gruppen gemischt.

Die mit 23 Ausfärbungen bestückte Tendenzkarte des Viscosuisse-Modestudios ist eine unentbehrliche Planungs- und Einkaufshilfe.

Wintersport-Tendenzfarben 1986/87

Diese Farbkarte mit ihren 20 Colorits lebt vom neuen Gefühl, mit Farbe umzugehen. Sie dokumentieren auf eindrückliche Weise das fantasievolle Spiel mit Faux-Camaïeux-Kombinationen und geben dadurch dem Styling eine andere und neue Dimension.

«Candy»: mittlere, nicht zu helle, zuckrige Nuancen wie Rose, Kiwi, Minze, Bleu und Veilchen. Typischer Einsatzbereich ist die junge und an-

spruchsvolle Nylsuisse-Damensportbekleidung. Ideal kombinierbar mit den Gruppen «Crystal» und «Magic». Sie finden für modische Jogging- und Trainingsanzüge genauso Verwendung wie für den Bereich Alpin.

«Magic»: kräftige, leuchtende Töne wie Zinnober, Ananas, Émeraude, Eisblau und Fuchsia. Vorwiegend mit Gruppe «Candy» kombiniert, bieten sie einen breiten Anwendungsbereich von Alpin und Nordisch bis zu Jogging- und Trainingsanzügen.

«Crystal»: Diese Töne sind im gleichen Anwendungsbereich anzusiedeln. Es handelt sich hier um helle und dunkle, von der Natur geprägte Töne, betont neutral wie Fels, Kohle, Kreide, Stein und Kiesel. Untereinander gemischt oder anderen Farbgruppen zugeordnet, ergeben sich interessante Farbstellungen.

«Mineral»: ruhige, reiche Farben wie Chinalack, Jagd, Erpel, Nacht und Prune. Diese Töne werden meistens anderen Nuancen zugeordnet und im Bereich «Nordisch» und «sportliche Freizeit» aus Nylsuisse- und Tersuisse-Qualitäten eingesetzt.

Tendenzfarben für Herrenbekleidung Herbst/Winter 1986/87

Die neue Farbkarte beinhaltet zwei grosse Trends. Einmal geht es um neutrale und verhaltene Farben für Anzüge und Kombinationen, andererseits um eher markante, kräftige Töne für den Freizeitbereich.

Bei Anzügen und Kombinationen kann von einer Rückkehr zur Ele-

CITY ELEGANCE WINTER 1986/87

Fabrics: unis, faux-unis, flannel, iridescent, satin

Designs: constructivism, macro and micro patterns, simple bi-colours

ganz, Nonchalance und Raffinesse gesprochen werden. Blau-, Grün- und Braunnuancierungen wie Graphit, Taube, Schiefer, Stahl, Nacht, Mandel, Agave, Eukalyptus, Petrol, Sand, Quarz, Nutria, Paisander und Prune in Faux-Camaïeux-Abstufungen sind dafür im wahrsten Sinn des Wortes verantwortlich. Mouliné- und changierende Effekte sind aktuell für neue Faux-Unis.

Bei Freizeit und Accessoires geben markante, kräftige Nuancen den «Farb»-Ton an wie Pfau, Lapis, Anis, Irischgrün, Henna und Ziegel und signalisieren damit eine betont junge Freizeitmode. Dazugeordnet werden die dunklen Farben wie Nacht, Petrol und Prune. Sie sind vor allem für flache und satinierte bis leicht glänzende Qualitäten, Fausch sowie für Effekte und Accessoires zu sehen. Hier zeigt sich besonders deutlich die Hinwendung zu mehr Farbe.

NOTIZEN



Kurze Spencer-Jacke mit schrägen Taschen.
Grosses Shetland-Karo.

Fabric + Design Inspirations Herbst/ Winter 1986/87

Mit diesen Hinweisen und Informationen über Stoffoptik, Strukturen und Dessins für DOB und HAKA schuf das Viscosuisse-Modestudio «Stimmungsbilder», die wertvolle und interessante Arbeitshilfen für die Branche sind.

Im *DOB-Bereich* sorgen Bicolor-, Multicolor-, Metall- sowie Überdruck- und Überfärbefekte für eine neue Stoffoptik. Zu beachten ist auch das vermehrte Aufkommen von Stepp, sei es als funktionelles, wärmendes Element oder als schmückendes Detail. Inspirationsquellen für die neuen Stoffbilder bieten folgende Themen: *Städtische Eleganz* – charakterisiert durch Unis, Faux-Unis, Flanell, Changeants. Tonangebend sind Makro- und Mikromuster, moderne, einfache Bicolors, strikte Faux-Unis.

Flucht in die Wildnis, Einsamkeit und Weite der Steppen Asiens – von der Natur inspirierte Qualitäten in sportlicher Manier: Stepp, Doppelgewebe, Wildseidenoptik, breiter Cord, Fausse-Fourrure. Die Dessins: Tierhautaspekte, persische, jemenitische,

türkische Volkskunst, Batik, Tie-Dye, Matelassé, Stickereien, chinesische Blaudrucke, arabische Kacheln und Mosaik.

Futuristische Visionen und Welt-raumassoziationen sind ein weiteres Inspirationsthema mit klaren, sachlichen Stoffen moderner Wirkung. Viel Glanz und metallische Effekte, Op- und Pop-Art. Die typischen Qualitäten: Satin, hochglänzende Elastics, Metallbeschichtungen. Die Dessins passen sich thematisch an: ombrierende Bilder, Planeten, Galaxien, Sternzeichen, Mystisches, Psychodelisches.

Tausendundeine Nacht – seidig und prunkvoll – geprägter Samt, Brokat, Jacquard, Überfärbefekte und Überdruckeffekte. Die Dessins: Orientalisches, Kaschmir, Teppichmuster, ornamentale und florale Tapeten- und Möbelbezugsstoffe, arabische Kacheln und Mosaik.

Bei den *HAKA-Tendenzen* Herbst/Winter 1986/87 rücken Strukturen und Dessins immer mehr in den Vordergrund. Feiner Lüster und dezenter Glanz für die City sowie seidiger Glanz und Hochglanz für Sport und

Freizeit bleiben im Trend.

Aktuell sind trockene, körnige Stoffe mit bewegter und leicht strukturierter Oberfläche. Sie sind vielfach uni dezent changierend oder bicolor. Daneben eine nie gekannte Fülle von Musterideen, die oft durch Fantasiegarne verfremdet werden. Diffus wirkende Unis, Makro- und Mikrodesins, dreidimensional Wirkendes, Computer- und Raster-Inspirationen sowie grosszügig angelegte ornamentale Muster. Aktuell und wichtig bleiben Contrefonds. Ausrüsteffekte wie Rauhen und Foulieren, Glanzbeschichtungen, Prägen, Gummieren und Steppen ergänzen die modische Aussage.

Bevorzugte Qualitäten aus Nylsuisse und Tersuisse sind Twill, Matelassé, Stepp, Changeant, Satin, Qualitäten mit Metallbeschichtungen, Elastics, Tweed, Covercoat, Kavallerie-Twill, Whipcord, sehr breiter Fancycord, Canvas neben Flanell, Peau de Pêche, Flausch, Samt und Fausse-Fourrure.

Die Bekleidungsindustrie im Kanton Tessin

Unter dem Namen «AFRA» (Gesellschaft zur Förderung der Tessiner Bekleidungsindustrie) hat sich schon vor Jahren die aus kleinen und mittleren Unternehmungen bestehende Branchengruppe zusammengeschlossen. Tatsache ist, dass rund ein Viertel der Betriebe der Schweizer Bekleidungsindustrie und auch 25,7% der in dieser Branche Beschäftigten sich im Kanton Tessin befinden. Unter dem Motto «Kreativität und Preisangemessenheit dank knallhartem Management und erst noch «Swiss made»» präsentierte die AFRA in Zürich eine Modeschau für Herbst/Winter 1985/86. Die günstigen Rahmenbedingungen für die Entfaltung der Klein- und Mittelbetriebe ermöglichten einen systematischen Ausbau der Marktanteile der Tessiner Unternehmungen, doch wird betont, dass es damit allein nicht getan ist. Wagemut und Risikobereitschaft sowie partnerschaftliches Denken wurden als weitere Voraussetzungen definiert, um im harten Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können. Dass Innovationen und Investitionen im Sach- und Humangüterbereich die Ertragskraft und die Leistungsfähigkeit von morgen bestimmen, wurde von Claudio Camponovo, dem Sekretär der AFRA, deutlich unterstrichen. So wird ganz besonders auf Dynamik, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit grossen Wert gelegt, um auch in Zukunft zu bestehen, und zwar weiterhin ohne staatliche Hilfe.



Mod. Brica SA

Mod. Canavesi SA

NOTIZEN

«Tomorrows' Cottons» – Baumwoll-Trends für den Sommer 1986

Die Studenten für Mode-Design des Royal College of Art, London, erhielten vom Internationalen Baumwollinstitut (IIC) den Auftrag, aus den Tomorrows' Cottons Sommer 1986 geeignete Modelle zu entwerfen.

Die Tomorrows' Cottons sind eine vom IIC auf internationaler Ebene entwickelte Kollektion von Baumwollmaterialien. Diese Kollektion wird der Industrie als Trendsetter und Ideengeber zur Verfügung gestellt.

Die Modelle zeigen, mit welchem jugendlichem Enthusiasmus und überzeugender Kreativität die angehenden Designer arbeiteten, als es galt, die in der Kollektion vertretenen Swiss Cottons – ein Fantasie-Baumwoll-Piqué von Filtext AG und eine Multicolor-Stickerei mit Applikationen von Bischoff Textil AG – in attraktive Modelle zu verwandeln.

Langer Jupe und Top aus besticktem applizierten Baumwoll-Organdy von Bischoff Textil AG zum schulterbetonten Mantel aus Baumwoll-Jacquard-Piqué von Filtext AG.



Die neue Abteilung für Textiltechnologie am Interkantonalen Technikum Rapperswil

Die Textilindustrie verzeichnet einen steigenden Bedarf an textiltechnologischer ausgebildeten Fachleuten auf HTL-Ebene. Die technologisch immer anspruchsvoller werdenden Arbeitsstellen in der Textil- und Textilveredelungsindustrie, der Textilmaschinenindustrie, der Farben- und Textilchemikalienindustrie und der Textilprüfungsinstitute verlangt nach qualifizierten Fachkräften mit Spezialausbildung. Aus diesem Grund entschloss sich das Interkantonale Technikum Rapperswil (ITR) zur Schaffung einer speziellen Abteilung für Textiltechnologie. An dieser neuen Abteilung sollen Textilingenieure HTL und Textilchemiker HTL ihre Ausbildung erhalten. Diese dauert zwei Semester und schliesst mit einer Diplomprüfung analog jener an den anderen ITR-Abteilungen am Schluss des sechssemestrigen Studiums ab.

Voraussetzung für den Eintritt in die Abteilung für Textiltechnologie ist ein bestandenes HTL-Vordiplom an einer anerkannten Tages- oder Abend-HTL in Maschinenbau oder Elektrotechnik für die Richtung Textilinge-

neur und in Chemie für die Richtung Textilchemiker.

Da gegenwärtig die für den Unterricht notwendigen Räumlichkeiten und technischen Einrichtungen an der ITR noch fehlen, andererseits in der nahen Textilfachschule Wattwil aufgrund der gegenwärtigen Nutzung freie Kapazitäten zur Verfügung stehen, wird die neue Abteilung dort untergebracht. Im kommenden Herbst beginnt dort die für die Schweiz völlig neue Ausbildung, und die Initianten hoffen, damit das Interesse des beruflichen Nachwuchses nachhaltig aktivieren zu können.

Schweizer Creation an der MUBA 1985

Die Sonderschau «Creation», die jedes Jahr seit einem halben Jahrhundert an der MUBA Massen von Besuchern – vorwiegend weiblichen Geschlechts – anziehen vermochte, ist jetzt vom Rundbau in die Halle 1 verlegt worden und nur noch in verkleinerter Form vorhanden gewesen. Wolle- und Seidengewebe fehlten dieses Mal. Der Schwerpunkt lag jetzt bei Stickereien und Baumwollstoffen, die jedoch wie gewohnt ein sehr hohes Niveau verrieten. Guipure- und Spachtelspitzen in kostbarster Ausführung waren ebenso selbstverständlich wie bedruckte und buntgewebte Baumwoll-Feingewebe – eine besondere Spezialität der schweizerischen Baumwollindustrie. Vervollständigt wurde die Leistungsschau durch die modischen Schuhe der Bally-Schuhfabriken, Schönenwerd, die seit 50 Jahren auch an der Mustermesse in Basel zeigen, dass Schuhe ein untrennbares Accessoire der Mode sind und in Form und Farbe auf die jeweiligen Tendenzen eingehen, ganz abgesehen davon, dass sie zudem auch echten Tragkomfort gewährleisten.

Die Jubiläums-Creation wurde durch Grossaufnahmen von interessanten Modellen international bekannter Couturiers bereichert, denn Saison für Saison wird der grösste Teil der Produkte der schweizerischen Textil- wie Schuhindustrie in alle Länder der



Welt exportiert. Das diesjährige gewählte Motto «Schweizer Creation zieht die Welt an» spielte auf diesen Umstand an, zeigte aber auch, welche grosse Kreativität und Innovationsfreudigkeit von den Schweizer Unternehmen gefordert wird, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können. Neu an der Sonderschau waren Verkaufsstände von Konfektions-Einzelhändlern, aber auch der bekannte Grossist Johann Lüthi, Rohrbach, bewies mit Stoffen und Bildern von Couture-Modellen, dass in seinen Kollektionen, mit denen er vor allem namhafte Schneiderinnen-Ateliers in der ganzen Schweiz beliefert, Schweizer Nouveautés eine absolute Vorrangstellung einnehmen. Wer von seinem MUBA-Besuch ein textiles Geschenklein mitbringen wollte, fand dies in der neuen Boutique «Creation-Cadeaux», wo neben entzückenden Stickerei-Tüchlein auch Herrentaschentücher, bestickte Zierdeckchen und handrollierte Kopftücher aus Schweizer Feinbatist zu finden waren.

Eines der Modelle, welches an der Sonderschau «Creation» gezeigt wurde.

NOTIZEN

Zur Ausstellung «SEIDE» im Helmhaus Zürich

Im Rahmen der diesjährigen Junifestwochen findet vom 22. Mai bis Juli 1985 im Zürcher Helmhaus eine Ausstellung über die kostbarste aller Naturfasern, die Seide, statt. Initiatorin dieser ausserordentlich informativen und optisch ungemein reizvollen Veranstaltung ist die Präsidialabteilung der Stadt Zürich, unterstützt von der Commission Européenne Promotion Soie (CEPS).

Stadtpräsident Dr. Th. Wagner wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Bedeutung der Seide für die Stadt Zürich hin: «Diese Stadt wäre heute kein internationales Finanzzentrum ohne den grossen industriellen Aufschwung in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts, zu dessen treibenden Kräften ganz wesentlich die Entwicklung in der Textilverarbeitung gehörte: Zürich wurde über die Jahrhunderte zu einer Seidenstadt von europäischer Ausstrahlung.» Auch Hans Georg Rhonheimer, Vizepräsident der CEPS, gab in seiner Begrüssungsansprache der Überzeugung Ausdruck, dass Zürich und die Seidenindustrie untrennbar verbunden sind. Doch er betonte auch die enor-



men Schwierigkeiten, mit der die Unternehmer in der jüngsten Vergangenheit zu kämpfen hatten: «Die Aufrechterhaltung der hiesigen Seidenindustrie, und dazu gehört, neben dem Seidenhandel, vor allem die Seidenveredlungsindustrie, war in den vergangenen Jahrzehnten mit gewaltigen strukturellen, industriellen und markttechnischen Schwierigkeiten verbunden. Nur der unerschütterliche Glaube und der Enthusiasmus für dieses schönste und edelste Produkt der Textilindustrie ermöglichen das Fortbestehen, wenn auch in beschränktem Rahmen, unserer Branche.»

Die Ausstellung umfasst drei zentrale Themen: die Geschichte der Seide an sich, die Entwicklung der Zürcher Seidenindustrie und die Präsentation modischer Seidenkostbarkeiten schweizerischer Provenienz. Die Exponate suchte man in ganz Europa, das Victoria- und Albert-Museum, London, das Musée Historique des Tissus, Lyon, und das Museum Rietberg stellten bedeutende Objekte zur Verfügung. Ein die Ausstellung begleitendes Werk mit Beiträgen namhafter Fachleute vermittelt dem Interessierten weitere wertvolle Informationen.

*Traditionelle chinesische Seidenstoffe aus gegenwärtiger Produktion der Volksrepublik China.
Kostbarer Brokat mit dem Motiv des kaiserlichen Drachens.*

*Brautkleid der Anna Katharina La Roche-Vischer (geb. 1778, gest. 1828) aus beige-rosa gestreifter Seide.
(Leihgabe: Historisches Museum, Basel)*



„ Menschen
tragen
Etikette. „

Dieser Trend zum «Herzeigen» setzt sich fort.

Bally Band macht auch
Ihren Namen oder Ihre Marke attraktiv sichtbar.

Gewobene und gedruckte Etiketten.
Transflock-, Leder- und Kunststoff-Etiketten.

Textile Bänder
für den technischen- und den Dekor-Bedarf.

**BALLY
BAND**

Bally Band AG, CH-5012 Schönenwerd,

Telefon 064/41 35 35, Telex 981549

NOTIZEN

Generalversammlung der TMC-Genossenschaft Zürich

Obwohl die Traktandenliste keine «Sensationen» beinhaltete, war die diesjährige TMC-Generalversammlung ausserordentlich stark besucht. Von Anfang an herrschte eine gute Stimmung. Man hatte ja auch allen Grund dazu, gab es eigentlich auf der ganzen Linie nur Erfreuliches zu berichten und festzustellen. Im Rahmen seines Rechenschaftsberichtes verwies Verwaltungsratspräsident J. Schwald mit sichtlicher Genugtuung auf die Tatsache, dass der 30. September 1984, der Tag, an dem der Globalmietvertrag für die Etappe la nach sechsjähriger Dauer zu Ende ging, nicht den immer wieder vorausgesagten Exodus auslöste. Nur wenige zogen aus, und die dadurch freigewordenen Räume sind grösstenteils schon wieder vermietet oder verkauft. So durfte die Center-Verwaltung mit Befriedigung feststellen, dass das TMC auch dieses Problem spielend und ohne irgendwelche Nachwirkungen bewältigt hat.

Im Rahmen des Geschäftsberichtes ist weiter deutlich festzuhalten, dass die finanzielle Situation bei einer Bilanzsumme von 1,736 Mio. Franken und bei eigenen Mitteln von 99,65% dieser Summe eine Diskussion erübrigt, die Güte spricht aus diesen Ziffern.

Weitere Akzente wären die bevorstehende Inbetriebnahme der Autobahn-Nordumfahrung Zürich, die es möglich macht, die verkehrsreiche Zürcher Innenstadt zu umgehen. Eine deutliche Bestätigung, dass der Standort damals sehr klug und geschickt gewählt wurde. Das wird die Besucherfrequenz nur im positiven Sinn beeinflussen, obwohl auch im abgelaufenen Geschäftsjahr deutliche Steigerung der Besucherzahlen registriert wurde und somit die geistliche Entwicklung des TMC unterstreicht. Für die zurückgetretenen Verwaltungsratsmitglieder wurden neu gewählt: Mark Braunschweig, Klaus Nettelstroth, Peter Vonburg und Ernst Wehrli.

Der Bekanntheitsgrad des Centers dürfte im gesamten schweizerischen Textildetailhandel kaum zu Diskussionen Anlass geben. Anders sieht es dagegen auf dem internationalen Parkett aus. Immerhin ist in diesem Zusammenhang erwähnenswert, dass immer mehr ausländische Bekleidungshersteller bei der Vergabe ihrer Vertretung für die Schweiz den Sitz im TMC zur Bedingung machen.

HCC SA von US-Unternehmer aufgekauft

Wie vom Gründer der Firma HCC SA, Genf, Henri-Charles Colsonet, zu erfahren war, ist die Unternehmung am 15. April 1985 vollumfänglich von Robert L. Simpson, Tustin, Kalifornien, übernommen worden. Die auf hochwertige Ski-, Tennis-, Golf- und Freizeitbekleidung spezialisierte Firma erfuhr seit ihrer Gründung 1967 einen raschen Aufschwung und konnte sich auf dem Gebiet der Sportbekleidung weltweit einen sehr guten Namen schaffen. Die Unternehmung soll im gleichen Sinne weitergeführt werden, doch plant man eine Erhöhung der Marktpräsenz durch die Erweiterung des Verteilernetzes und die Abgabe von Lizenzen. Auch unter der neuen Leitung soll es aber erstes Ziel der Unternehmung sein, den hohen Qualitätsstandard und das modische Flair der HCC-Kollektionen beizubehalten.



Novelties for ladies' fashion outerwear, plain and jacquard woven, printed. Cloqués.

Jersey-Fabrics, plain and fancy, in natural, rayon and synthetic-yarns.

Sportswear-, skiwear- and rainwear-fabrics.

Technical weaves.

Fancy yarns, fancy twists, crêpes.



SWISS FABRIC

Robt. Schwarzenbach & Co. AG
CH-8800 Thalwil/Zürich

Seestrasse 185
Tel. 01/720 04 03
Telex 52 383
Telegramm Landis

Robt. Schwarzenbach & Co. GmbH
D-7858 Weil am Rhein

F.lli Schwarzenbach & Co. s.p.a.
I-20030 Seveso/Milano

Schwarzenbach Sud-Italia s.p.a.
I-02100 Rieti

Moulinages Schwarzenbach S.A.R.L.
F-38110 La Tour-du-Pin

The Swiss Office for the Development of Trade (SODT)

can help you

– by putting you in touch with:

- Swiss companies looking for a representative in your country
- Swiss companies interested in joint-venture arrangements, in reaching licensing agreements and in other kinds of cooperation
- Swiss manufacturers of everyday as well as specialized products, and service organizations such as consulting engineers, trading houses, banks, etc.
- industrial and commercial circles to which you would like an introduction on your next business trip to Switzerland.

– by providing you with:

- information on the Swiss economy
- details of fairs and exhibitions taking place in Switzerland
- information on the foreign fairs in which Switzerland takes part.

– by sending you their publications:

- *Swiss Export Directory*
A publication containing the names of some 4200 manufacturers and suppliers of services (more than 6000 entries).
- *Swiss Economic News*
A bulletin describing in particular new Swiss products, equipment and inventions.
- *Textiles Suisses / Textiles Suisses - Intérieur*
Magazines devoted to products of the Swiss clothing and household textile industries.
- *Switzerland, Your Partner*
A collection of publications presenting the activities and products of the principal Swiss exporting industries.

Get in touch with...

one of the two SODT branches, or the official Swiss representative nearest to you. The information provided (most of it without charge) will enable you to forge useful business links.



Swiss Office for the Development of Trade

Stampfenbachstrasse 85, CH-8035 Zurich, Telex 53 111

Avenue de l'Avant-Poste 4, CH-1001 Lausanne, Telex 25 425